

Arndt, Ernst Moritz: Spazierende Gedanken (1814)

- 1 Schau' ich wandelnd die prächtigen Häuser mir an,
- 2 Wird's mir schier, als möcht' ich noch bauen,
- 3 Und sollte doch ein so steinalter Mann
- 4 Himmelauf nur und himmelein schauen;
- 5 Wird doch seinem flüchtigen Bleiben allhier
- 6 Rappel bald zum Abmarsch geblasen,
- 7 Und wird ihm auf Erden sein letztes Quartier
- 8 Gebettet bald unter dem Rasen.

- 9 Ei Fabel! Was fabl' ich das Alte mir vor,
- 10 Die Kluft zwischen Himmel und Erde?
- 11 Weitauf steht der Welten unendliches Tor,
- 12 Wo ich Kleiner schon durchschlüpfen werde:
- 13 Sankt Peter mit aller Kardinalpolizei,
- 14 Mit all ihrer schrecklichen Presse
- 15 Schaut meinen Paß an und rufet: »Passiere nur frei!
- 16 Dein Paß ist der beste der Pässe.

- 17 Dir flammet im Herzen der göttliche Mut,
- 18 Dir flammen im Kopfe die Blitze,
- 19 Für solche sind Himmel und Erde gleich gut,
- 20 Sie bauen nicht bleibende Sitze.
- 21 Frei durch denn! Und wolltest du wieder heraus,
- 22 Bei dem Tor sind unzählige Pforten:
- 23 Soweit Licht scheint, bauen Götter und Geister ihr Haus,
- 24 Ihnen tönt's nicht von Stätten und Orten.«

- 25 So pilgr' ich und finde mich leidlich zurecht –
- 26 Das übrige wisse Sankt Peter –
- 27 So schrei' ich über Erden- und Himmelgeflecht
- 28 Nicht kläglich Mordio! und Zeter!
- 29 Denn der's geflochten, das weiß ich, der wird seinerzeit
- 30 Alle Fäden aufs schönste entwirren:

31 Ihm trau' ich, drum lass' ich zu wild und zu weit
32 Die Gedanken mein Hirn nicht umschwirren.

33 Nein, kein Jung und kein Alt und kein Dort und kein Hier!
34 Weg, Gedanken, ihr grauen und falben!
35 Bei dem Ältsten, er heißt
36 Bei dem Ältsten der Tage, da nehm' ich den Sitz –
37 Er blies auch durch mich seinen Odem.
38 Auf mit Flügeln, mein Geistchen! Und funkle wie Blitz!
39 Blitze Leben aus Kaltem und Totem!

40 Sei mutig! Dem Kühnen verwelket kein Kranz,
41 Ein ewiger Lenz ist sein Eigen;
42 Tanze mit in der Welten unsterblichem Glanz
43 Der Wonne unsterblichen Reigen.
44 Sei mutig! Und gleich wird das engste Revier,
45 Wo du weilest, der weiteste Himmel,
46 Das Unten und Oben, das Dort und das Hier
47 Verschwimmt in der Wonne Gewimmel.

(Textopus: Spazierende Gedanken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59726>)